

Eine Schatzkammer wertvoller Erfahrungen der Leitungstätigkeit

Wie die Kreisleitung Pöbneck mit dem Parteikabinet den Grundorganisationen hilft

In diesen Monaten ist das gesellschaftliche Leben unseres Kreises geprägt von hervorragenden Aktivitäten der Kommunisten und aller Werktätigen. Den Maßstäben der 13. ZK-Tagung und der Bedeutung des Jahres 1975 entsprechend, decken sie neue Reserven auf, stellen sich hohe Wettbewerbsziele, nehmen energisch Maßnahmen zur Intensivierung in Angriff, um auf diesem Wege die Ziele des Volkswirtschaftsplanes um mindestens 1,6 Prozent zu überbieten. In solchen Situationen bestätigt sich die Erkenntnis, „daß mit der vollen Entfaltung der Triebkräfte der entwickelten sozialistischen Gesellschaft“, wie Erich Honecker auf der 13. ZK-Tagung erklärte, „die führende Rolle der Partei sich nicht etwa vermindert, sondern gerade verstärkt“.

Mit dem Beschluß des Sekretariats des ZK zur langfristigen Anleitung und Weiterbildung der Parteisekretäre, Stellvertreter und Leitungsglieder und der Auswertung der Erfahrungen der Kreisleitung Saalfeld wird dieser Entwicklung auf wirksame Weise Rechnung getragen.

In der Ausgabe 23/74 des „Neuen Wegs“ werden wertvolle Hinweise für die Durchführung dieses Beschlusses vermittelt und dabei unter anderem auf die Arbeit der Kreisleitung Pöbneck mit dem Parteikabinet verwiesen.

Welcher Art sind unsere Erfahrungen auf diesem Gebiet?

Das Hauptanliegen der Kabinettsarbeit sehen wir darin, die Grundorganisationen mit dem Inhalt der Beschlüsse der Partei vertraut zu machen, die besten Erfahrungen zur Erhöhung der Qualität des innerparteilichen Lebens zu erfassen und durch planmäßige Erfahrungsaustausche mit den Parteileitungen zu verallgemeinern.

Ende 1972 richteten wir uns ein organisationspolitisches Kabinet ein. Der erste Zyklus der Erfahrungsaustausche behandelte die Problematik: „Die Arbeit mit dem Parteiauftrag — eine wirksame Form, die bewußte, planmäßige und disziplinierte Arbeit der Kommunisten zu fördern.“ Obgleich nur die Hälfte der Leitungen einbezogen war, gewann die Arbeit mit dem Parteiauftrag in den Grundorganisationen merklich an Qualität. Wir entschieden uns, die Kabinettsarbeit weiterzuführen.

Thema; interessante Versammlungen

In Verbindung mit den Parteiwahlen 1973/74 bereiteten wir den 2. Zyklus der Erfahrungsaustausche vor, diesmal zur „Vorbereitung und

Fortsetzung Seite 266

Leserbriefe

sollten sich alle Kollegen an der Diskussion beteiligen, um die besten Erkenntnisse und Hinweise bei der Verwirklichung unseres Rationalisierungsvorhabens mit einfließen zu lassen. Das Ergebnis war, daß 14 Veränderungsvorschläge eingereicht und berücksichtigt wurden. Weitere 60 Ideen von Kollegen konnten ebenfalls für die Vorhaben verwendet werden. Die Jugendbrigaden unseres Bereiches stellten sich an die Spitze und übernahmen Verpflichtungen, die erforderlichen Einzelteile neben den Aufgaben

der Planerfüllung herzustellen. Diesem Beispiel folgten viele Brigaden. Dadurch gelang es, ein so großes Vorhaben bei gleichzeitiger Erfüllung der Planaufgaben und des Gegenplanes ohne Freistellung von Kollegen fertigzustellen. Auch bei der weiteren Intensivierung der Produktion in Auswertung der 13. Tagung des ZK der SED leisten unsere Agitatoren in ihren Kollektiven eine gute Arbeit. Unermüdlich erläutern sie ihren Kollegen, daß wir nur verbrauchen können, was wir erarbeiten, daß die Verbesse-

rung der Arbeits- und Lebensbedingungen nur möglich ist, wenn produktiver gearbeitet wird. Deshalb enthalten viele Kollektivverpflichtungen konkrete Maßnahmen zur besseren Ausnutzung der Arbeitszeit, zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, zur Materialökonomie und zur Verbesserung der Qualität unserer Erzeugnisse.

Willy Pöhländ
Agitator im
VEB Bergmann-Borsig/
Görlitzer Maschinenbau,
Werk Berlin